

säure, essigs. Kali, zusammen 25 Theile, und Wasser 75 Th. Das ausgepresste Kraut enthält: etwas grünes Harz; Bitterstoff; braunes Gummi; Holzfaser.

Nutzen: Wie schon die deutschen Namen dieses Gewächses anzeigen, ist es seiner kräftigen Bitterkeit wegen als ein Magenstärkendes und Fiebermittel dem gemeinen Mann bekannt, und man benutzt es in der Medicin als ein tonisches Mittel bei Scropheln, Rachitis, Gelbsucht, und vielen Unterleibskrankheiten, auch gegen Wechselfieber hat es sich wirksam bewiesen.

Erklärung der Kupfertafel 93. Eine blühende Pflanze in nat. Gr., a) die Blumenkrone, geöffnet, b) das Pistill mit dem Kelche, c) die Kapsel, d) ein Saamen, alles nat. Gr., e) ein Saamen, vergr., und f) ebenso längs durchgeschnitten.

Fumaria officinalis.

Syst. sex. Diadelphia Hexandria. — *Syst. nat.* Papaveraceae Juss., Fumariaceae D. C.

Char. gen.: Kelch: 2blättrig, abfallend; Blumenblätter: 4, das untere linealisch frei, die drei obern am Grunde verwachsen, das mittlere mit herabgehendem Sporn; Staubgefäße: in zwei Bündel verwachsen; Griffel: 1; Frucht: ein steinfruchtartiges, nicht aufspringendes, einsaamiges, nicht vom Griffel gekröntes Schötchen.

Char. speciei: Stengel: aufrecht; Blätter: vielfach zertheilt, mit am Grunde keilförmigen, 2- u. 3spaltigen Blättchen; Blüthentrauben: etwas schlaff; Fruchtstiele: aufrecht, doppelt länger als ihr Deckblatt; Schötchen: kuglig, oben eingedrückt.

Synonyme: Fumaria officinalis L. u. aller Autoren. — *Deutsche:* Erdrauch, Erdraute, wilde, Acker-, Alpraute, Taubenkropf, Taubenkörbel, Grindkraut, Krätzheil u. s. w.

Vaterland: In besserm, besonders im Lehmboden, auf Aeckern und Gartenland, in Weinbergen; weit verbreitet, wahrscheinlich aus Griechenland oder Kleinasien stammend, jetzt im grössten Theile von Europa, in Nord- und Südamerika, und selbst am Vorgebirge der guten Hoffnung vorkommend, mit dem Getreide wahrscheinlich eingeführt. Blüht vom Frühjahre an, den ganzen Sommer hindurch.

Beschreibung: Jährige, bis zu einem Fuss hohe, ganz kahle, blaugrüne Pflanze; Wurzel: klein, senkrecht herabsteigend, etwas gebogen, spindelig, wenig faserig; Stengel: aufrecht, ästig, 4- oder 5seitig; die Aeste mehr oder weniger abwärtsstehend; Blätter: gestielt, wechselnd, dreifach gefiedert, die Blättchen 2 oder 3spaltig, mit keilförmiger Basis;



Fumaria officinalis.

F. officinalis, nat. hist. tab. 46. f.





Colchicum autumnale.

F. Guimpel. fcu.

die Lappen elliptisch, spitzlich, Blätter der dreiblättrigen Blüthen in
 kurz gestielten end- und gegenständlichen, als 20blättrigen ansehnlichen
 Trauben, welche bei der Blüthe meist kürzer, bei der Frucht aber
 länger als die Blätter sind, Blüthenstiele; bei der Frucht die
 3 Lin. lang, länger als die Lappen des unentwickelten Fruchtblatts; Kapsel
 blatt; eiförmig, vergrößert, an Länge gedehnt; Blüthenblätter; 10mm
 hoch, an der Spitze abgerundet, etwa 3 Lin. lang, jeder Staubbeutel
 mit drei Antheren, von denen die mittlere flüchtig, die seitlichen ein-
 strängig; Griffel; 10mm lang, wenig gekrümmt, so lang als die Staub-
 fäden, mit dreiwüchsigem Narbe; Frucht; fast kuglich, eine Linie im
 Durchmesser oben eingedrückt.

Herbe Panamiae — Frap.; Extractum Panamiae — Die zu
 blühen gebrachte Pflanze wird im Mai und Juni eingesamlet und ge-
 trocknet, ist nach Geruchs und von einem widerlichen, saig-bittern
 Geschmack.

Chemische Bestandtheile: Nach Merk geben 18 1/2 Gr. des frischen
 Krautes 13 1/2 Gr. wenn 4 Unzen grünes Säuremehl enthalten war. Das
 Salz enthält eine besondere thierische Substanz; Extractivstoff; Schleim;
 Weinsteinwasser; Kalk; schwefels. Kalk; grünes Säuremehl
 und Wasser in demnach dem Auspressen gebliebenen Rückstande fand
 sich: Extractivstoff; schwefel. Kalk; schwefels. Harz; Holzharz und ein
 besonderes thierisches Salz, welches nach dem Einaschen theilhaft
 Kalk und etwas schwefels. Kalk gab.

Wirkung: Diese bracht den Euthanas in der Medicin als ein aus-
 reichendes Mittel, welches man besonders bei chronischen Hämatur-
 schmerzen, bei Syphilis beim Ausbruch, auch zur Stärkung des Magens und
 der Unterleibsorgane, wie so die nach langwierigen Fiebern gegeben hat.
 Das Kraut soll eine gelbe Farbe geben.

Wirkung der Pflanze: Ein gutes blühendes Kraut, so wie es
 auch in demselben zu finden ist, enthält ein Salz, welches man
 durch die Frucht oder mehr oder weniger weigt.

Colchicum autumnale

Das Herbstzeitlose — Spez. von Colchicum B. et C. in demselben H. B.
 über 1 Jahr. Blüthenstiele: nach der Blüthe mit sehr langen Hohn
 viel Quantität Saft, blühend; stark bitter; 2 bis 3 Lin. hoch; Griffel
 der Blüthenstiele gegenüber, am oberen Ende der Hohn ausgelegt; Griffel
 ist länger als die Hohn; Kapsel; flüchtig (ist Gehörig) Schlingpilz

Colchicum autumnale

die Lappen elliptisch, spitzlich; Blattstiele: dreiseitig; Blumen: in kurz gestielten, end- und gegenblattständigen, bis 20blüthigen aufrechten Trauben, welche bei der Blüthe meist kürzer, bei der Fruchtreife aber länger als die Blätter sind; Blumenstielchen: bei der Fruchtreife bis 3 Lin. lang, länger als ihr lanzettliches zugespitztes Deckblättchen; Kelchblätter: eiförmig, zugespitzt, am Rande gesägt; Blumenblätter: rosenroth, an der Spitze blutroth, etwa 3 Lin. lang. Jeder Staubfadenbündel mit drei Antheren, von denen die mittlere 2fächrig, die seitlichen einfächrig; Griffel: fadenförmig, wenig gekrümmt, so lang als die Staubgefäße, mit dreizähliger Narbe; Frucht: fast kugelig, eine Linie im Durchmesser, oben eingedrückt.

Off.: Herba Fumariae — *Praep.*: Extractum Fumariae — Die zu blühen beginnende Pflanze wird im Mai und Juni eingesammelt und getrocknet, ist frisch geruchlos und von einem widerlichen, salzig-bittern Geschmack.

Chemische Beschaffenheit: Nach Merk gaben 18 Pf. des frischen Krauts, 13 Pf. Saft, worin $4\frac{1}{2}$ Unze grünes Satzmehl enthalten war. Der Saft enthält: eine besondere thierische Substanz; Extractivstoff; Schleim; weinsteinsuren Kalk; salzsaures Kali; schwefels. Kalk, grünes Satzmehl und Wasser. In dem nach dem Auspressen gebliebenen Rückstande fand sich: Extractivstoff; salzsaurer Kalk; schmieriges Harz; Holzfaser und ein besonderer thierischer Stoff, welcher nach dem Einäschern phosphors. Kalk und etwas schwefels. Kali gab.

Nutzen: Man braucht den Erdrauch in der Medicin als ein stärkendes bitteres Mittel, welches man besonders bei chronischen Hautauschlägen, bei Scorbut, beim Aussatz, auch zur Stärkung des Magens und der Unterleibseingeweide, so wie nach langwierigen Fiebern gegeben hat. Das Kraut soll eine gelbe Farbe geben.

Erklärung der Kupfertafel 94. Ein ganze blühende Pflanze, in nat. Gr., a) die ganze Blume; b) dieselbe von einer Seite geöffnet, c) Kelch, Staubgefäße und Pistill, d) die Frucht, alles mehr oder weniger vergr.

Colchicum autumnale.

Syst. sex. Hexandria Trigynia. — *Syst. nat.* Colchicaceae D. C., Melanthiaceae R. Br.

Char. gen.: Blumenhülle: trichterförmig, mit sehr langer Röhre, tief 6spaltigem Saum, blumenblattartig; Staubgefäße: 6, den Zipfeln der Blumenhülle gegenüber, am obern Ende der Röhre eingefügt; Griffel: 3, länger als die Röhre; Kapsel: 3fächrig (fast 3gehäusig) 3klappig,